

Zügigkeit: 1-2
 Klassenanzahl: 16
 Maximale Klassenstärke: 10
 Personal: 46
 Geschosse: 1

Schüler*innen (SuS) mit geistiger Behinderung gem. DSM-5 (317) können in Schulen mit den Förderschwerpunkt "Lernen" nicht hinreichend gefördert werden. Sie benötigen wesentlich häufiger Anregungen und Unterstützung möglichst in kleinen Gruppen, welche sich relativ lange auf der Stufe handlungsbezogenen Lernens befinden. Eine geistige Behinderung hat ihre Ursache vielfach in hirnorganischen Schädigungen und ist als nicht statisch anzunehmen. Die Auswirkung einer geistigen Behinderung sind durch Erziehung und Bildung beeinflussbar. Ein Rahmenlehrplan wird für das Land M-V für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nicht gestellt. Aus diesem Grund wird der Rahmenlehrplan des Landes Bayern herangezogen. Die inhaltliche Abstimmung erfolgt zwischen staatl. Schulamt und Schule. (Quellennachweis: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München [ISB])

Erklärung Abkürzungen: **PmsA** Personal mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung
SuS Schülerinnen und Schüler
MA Mitarbeiter*innen

Nutzung		Anzahl	Fläche	Fläche gesamt	Begründung / Anforderung	Notwendige Raumlage
1.	Allgemeiner Unterricht					
1.1	Klassenraum Primarstufe (1-5)	5	45	225	In den Räumen halten sich bis zu acht SuS sowie bis zu fünf weitere Begleitpersonen (Lehrer*in, zwei PMSA, zwei I-Helfer*innen) auf. Der Unterricht findet in Form von Gruppen-, Einzel-, Wochenplan-, Projekt- und Stationsarbeit statt. Ein klassischer Frontalunterricht ist nicht anwendbar. Eine flexible Gestaltung der Räume mit entsprechender Weite ist notwendig. In Schulbaurichtlinien anderer Bundesländer wird ein Platzbedarf von 5 m ² / Schüler*in als notwendig erachtet. Aufgrund der hohen möglichen Personaldichte von betreuenden Personen wird ein Aufschlag von 5 m ² je Klassenraum gegeben.	in einem Cluster anzulegen
1.1.1	Lernumgebung Primarstufe	1	100	100	Teilbarkeit um die Beschulung von zwei Klassen zu ermöglichen (Bedarfvorhalt)	im Cluster, angeschlossen sind zwei Differenzierungsräume
1.2	Klassenraum Sekundarstufe (6-9)	3	50	150	s. Begründung 1.1 (Erhöhung auf zehn SuS)	in einem Cluster anzulegen
1.2.1	Lernumgebung Sekundarstufe	1	100	100	Teilbarkeit um die Beschulung von zwei Klassen zu ermöglichen (Bedarfvorhalt)	im Cluster, angeschlossen sind zwei Differenzierungsräume
1.3	Klassenraum Berufsschulstufe (10-12)	4	50	200	s. Begründung 1.1 (Erhöhung auf zehn SuS)	in einem Cluster anzulegen
1.4	spezifische Unterrichtsräume	3	8	24	insbesondere für autistische SuS	pro Cluster ein Raum
1.5	Differenzierungsraum	16	15	240	Differenzierungsräume dienen als Raum der "Auszeit" in den Pausen, dem sozialen Lernen, der gemeinsamen Essen- und Trinkversorgung. Darüber hinaus werden SuS einzeln oder in Gruppen therapeutisch und/ oder lehrplanorientiert begleitet und beschäftigt. In ihnen finden Unterricht, Essens- und Trinkvorbereitung, Therapie und Spielsituationen statt. Der Raum ist für die SuS ein vertrauter, "in Besitz" genommener Lebens-, Lern- und Aufenthaltsort. Pro Klassenraum wird ein Differenzierungsraum benötigt. Es sind Teeküchen in diesen Räumen vorzusehen	direkter Zugang zum Klassenraum notwendig, sichtbare Verbindung (z.B. Fenster)
Zwischensumme:		33		1039		
2.	Fachunterricht					
2.1	Musik	1	50	50	Der Raum soll mit einer flexiblen Abtrennung, mit entsprechendem Schallschutz, versehen werden, damit er auch als Probenraum für die Schulband geeignet ist.	direkten Zugang in Aula gewährleisten
2.2	Kunst (Farbe, Papier und Nähen)	1	50	50	Unterricht gem. Rahmenlehrplan mit einem hohen Grad an Materialversorgung. Größe entspricht Klassenraum (1.2).	
2.3	Werken (Keramik)	1	40	40	Gem. Fachplan der allgemeinen Förderschule "Werken" S.121 ff. dient Werken der Berufsvorbereitung. Die Staub und Lärmentwicklung sowie der Bewegungsradius (stehende und sitzende Tätigkeit) bedingen die Raumgröße. Ton fast sich angenehmer an (Haptik) und lässt sich immer wieder neu verwenden, Prozess und Produkt sind Ziele; Gips muss schnell verarbeitet werden (Ausschlusskriterium); trocknet die Haut aus (Gesundheitsaspekt); die Arbeit mit Ton dient der Berufsvorbereitung (z.B. Produktionsbereich der Ramper Werkstätten wird die Arbeit mit Keramik umgesetzt).	
2.3.1	Keramik - Brennofen und Lager	1	10	10	Größe entspricht den Brandschutzvorgaben i.V.m. der Lagerung gefertigter Gegenstände.	mit direktem Zugang zum Fachraum Keramik
2.4	Hauswirtschaft	1	40	40	Gemäß Rahmenlehrplan Bügeln ab Förderstufe II (Jahrgangsstufen 4 bis 6), Wäsche in Förderstufe III in Jahrgangsstufen 7 ff. unterrichtet. Wäschetrocknung muss möglich sein. Stellfläche für zwei Waschmaschinen, ein Trockner, fünf Bügelbretter und Wäscheständer muss vorhanden sein. - Hauswirtschaft Pkt. 2.4.	
2.5	Werken (Holz/ Metall)	1	40	40	Gemäß Rahmenlehrplan ab Förderstufe II (Jahrgangsstufe 4 ff.)	
2.5.1	Werken - Maschinenraum und Lager	1	15	15	Maschinen sowie der Materialbedarf bedingen die Raumgröße. Folgende Maschinen: Bandsäge, Tischkreissäge, Schleifbock, Ständerbohrmaschine	mit direktem Zugang zum Fachraum Werken
2.6	Vorbereitungsraum	6	10	60	Vorbereitungsräume werden für folgende Fächer benötigt: Hauswirtschaft/ Lehrküche/ Mathematik/ Deutsch/ Sachkunde/ Sprach- und Ergotherapeuten. Jeder Vorbereitungsraum erhält einen Lehrerarbeitsplatz, Anschlüsse sind entsprechend zu berücksichtigen.	

Nutzung		Anzahl	Fläche	Fläche gesamt	Begründung / Anforderung	Notwendige Raumlage
1.	Allgemeiner Unterricht					
2.7	Lehrküche	2	50	100	Die Räume werden im Fach Hauswirtschaft durch eine Klasse jeweils für den gesamten Tag als Arbeits- und Lernfläche genutzt. Die Nutzung erfolgt derzeit durch jede Jahrgangsstufe. "...Der Lernbereich Hauswirtschaft nimmt im Hinblick auf die lebenspraktische Selbstständigkeit von SuS eine herausragende Stellung ein....[er ist] Voraussetzung für die Fähigkeit, sich so weit wie möglich selbst zu versorgen." (ISB). Ausstattung mit 6 Arbeitsplätzen. Arbeitssteckdosen, Not-Aus-Schalter für die komplette Küchenzeile außer Kühlschrank und Geschirrspüler sowie einer "Zentralen-AUS-Schaltung" mittels Schlüsselschalter zur Laienbedienung (außer Kühlschrank und Geschirrspüler).	
2.8	Computerkabinett / Medienbildung	0	0	0	Medienbildung erfolgt gem. Rahmenlehrplan. Medienbildungskonzept steht noch aus. Neben der klassischen Medienbildung "...existiert eine Vielzahl technischer Hilfsmittel aus dem Bereich der Rehabilitationstechnik, die SuS ...Selbstständigkeit und Umweltkontrolle ermöglichen." (ISB). Da mobile Endgeräte genutzt werden sollen, entfällt dieser Raum und wird zum "normalen Klassenraum". Bereits in 1.3. enthalten	
Zwischensumme:		15		405		
3.	Therapie					
3.1	Psychomotorik	1	50	50	Enthält Gegenstände zur sinnlichen Erfassung und Schulung wie Bällebad, Schaukel, schiefe Ebene, Klettergerüst, Matten und ist wesentlicher Teil des Rahmenlehrplans. Raumgröße wurde an 1.2 angepasst. Eine flexible Raumtrennung (Einau gewünscht) ermöglicht eine differenzierte Arbeit mit Klassen (z.B. Einzelbeschäftigung, gruppendynamische Prozesse, Entscheidungsfindungen etc.). Eine Wand soll statisch für den Anbau einer Sprossenwand vorgerüstet sein. Mittig der Decke soll eine Schiene zur Befestigung von Therapiematerial sowie für den Anbau von Kletterseilen oder Schaukeln vorgerüstet sein. Verankerungen im Boden sind ebenfalls gewünscht.	
3.1.1	Psychomotorik - Lager	1	10	10	Für Schaumstoffteile, Rollbretter, Flusssteine, Wackelbretter, Seile, Balancierhilfen, Sandsäckchen, Luftballons, Kegel, Tücher, Wäscheklammern, Igelbälle, Softbälle, Schwungtücher und vieles mehr zur Steigerung der Psychomotorik in Teilen der Grobmotorik, Feinmotorik, Gleichgewicht, Konzentration, Entspannung, Wahrnehmung, Reaktion, Ausdauer, Koordination und Geschicklichkeit.	mit direktem Zugang zum Therapieraum Psychomotorik
3.2	Sprach- und Ergotherapie	1	20	20	Ergo- und Psychomotorik (in reizarmer Umgebung), Vorbereitung und teilweise Durchführung für Sprachtherapie	
3.3	Kriseninterventionsraum	1	8	8	Kinder die nicht im Klassenverband zu integrieren sind	
3.4	Snoezel-Raum	1	30	30	Wird ausgestattet mit einem Wasserbett, 3 Liegen, Sitzsäcke, Schaukelstuhl	
Zwischensumme:		5		118		
4.	Funktion und Gemeinschaft					
4.1	Mensa/ Aula	1	250	250	Das Essen findet in großen Teilen in den Räumen 1.1, 1.2 und 1.5 statt. Die Berufsschulstufe nimmt das Mittagessen in der Aula ein. Die Aula/Mensa soll auch als Veranstaltungs- und Konferenzraum genutzt werden. Der Einbau einer flexiblen Raumtrennung, mit entsprechendem Schallschutz, ist gewünscht.	
4.2	Stuhl- und Möbellager	1	30	30		
4.3.1	Lager/ Anlieferung	1	10	10		
4.3.2	Spülküche	1	15	15	Notwendige Trennung des Schwarz-/ Weißbereiches aus hygienischen Gründen.	
4.3.3	Küche	1	25	25		
4.3.4	Aufenthaltsraum Küchenpersonal	1	15	15		
4.3.5	Umkleideraum Küchenpersonal	1	5	5		
4.3.6	Sanitäreinrichtung Küchenpersonal	1	8	8		
4.4	Sanitätsraum	1	12	12	es finden ebenso ärztliche Untersuchungen in diesem Raum statt	direkte Angliederung Sekretariat
4.5	Garderobe	6	6	36	Zur Orientierung im sozialen Lernen gehört das Erlernen eines Tagesablaufs mit festen Abläufen und klaren Zuordnungen. Das ist nur mit jeweils zugeordneten Flächen (und Garderobenhaken) umsetzbar.	Je Klassenraum im Primärbereich ein zugeordneter Garderobenraum
4.5.1	Garderoben für Sekundar und Berufsschulstufe	2			durch Möbel Differenzierungsmöglichkeiten schaffen	diese sind offen in den Clustereingängen anzuordnen
4.6	Kopierraum	4	2	8		je Cluster an den Lehrerzimmern sowie einmal am Sekretariat
4.7	Schülertoilette Primärbereich	2	40	80	Toiletten mit Sanitärbereich zum gemeinsames Zähneputzen sowie deutliche Differenzierung in den Toiletten	im Primärcluster
4.8	Schülertoiletten Sekundar- und Berufsschulbereich	4	20	80		
4.9	Toilette Lehrkräfte	2	25	50	für 60 Mitarbeiter*innen / Personal, zur Bedarfsdeckung können auch 4.14 und 4.15 hinzugezogen werden	
4.10	Hilfsmittel	1	12	12	durch Krankenkassen und Rententräger verschriebene Hilfsmittel wie Rollstühle, Rollatoren, spezielle Fortbewegungsmittel	
4.11	Fahrräder/ Außenspielzeug	1	30	30	12 Fahrräder, 2 Kinderfahrräder, Bollerwagen (Einkauf und Ausflüge), 3 Go-Karts	Außen Zugang notwendig, Anbindung an Werkstatt Holz/Metall zur Reparaturmöglichkeit für die Schüler*innen
4.12	Garten und Schneeegeräte	1	10	10	alltagspraktisches Lernen, Berufsorientierung	Trennung von originären Reinigungsmitteln und -geräten notwendig
4.13	Behinderten-WC	3	8	24	jeweils mit einer Toilette, eine Klapppflegeliege sowie im Sekundar- und Berufsschulbereich eine Hebevorrichtung	je Cluster ein WC
4.14	Foyer-Toiletten	1	3	3	Gäste-WC für Damen und Herren + Personal	
4.15	Foyer-Beh.-WC	1	8	8	Gäste-WC für Damen und Herren + Personal	
4.16	Hygieneräume mit Duschen	2	8	16	für die Körperhygiene, Alltagspraxis selbstständig erlernen, Wäschewechsel ist hier möglich	ein Raum mit 10m ² für Klappliege sowie Wechselwäscheregal, ein Raum 6m ²
Zwischensumme:		39		727		

Nutzung		Anzahl	Fläche	Fläche gesamt	Begründung / Anforderung	Notwendige Raumlage
1.	Allgemeiner Unterricht					
5.	Verwaltung und Lehrkräfte					
5.1	Schulleiter(in) mit Gesprächsecke	1	30	30		
5.2	Stellvertr. Schulleiter(in)	1	15	15		
5.3	Sekretariat	1	30	30		
5.4	Teeküche	1	10	10	Wenn die Aula als Konferenzraum genutzt wird, sollte aus Sicherheitsgründen die Teeküche separiert werden.	an Aula anschließen
5.5.1	Lehrerzimmer für Primarbereich	1	45	45	für bis zu 15 Lehr- und Fachkräfte gleichzeitig, Lehrerarbeitsbereiche, Pantryküche (mit Kühlschrank, Geschirrspüler, Spüle, 4 Kochfelder sowie Unter- und Hängeschränke) und Klassenbücher sowie Postfächer inkludiert,	pro Fachkraft beträgt der Platz ca. 2,7m ² (Tischsitzfläche in der Regel 1m ²)
5.5.2	Lehrerzimmer für Sekundarbereich	1	30	30	für bis zu 10 Lehr- und Fachkräfte gleichzeitig, Lehrerarbeitsbereiche, Pantryküche (mit Kühlschrank, Geschirrspüler, Spüle, 4 Kochfelder sowie Unter- und Hängeschränke) und Klassenbücher sowie Postfächer inkludiert	pro Fachkraft beträgt der Platz ca. 2,7m ² (Tischsitzfläche in der Regel 1m ²)
5.5.3	Lehrerzimmer für Berufsschulbereich	1	30	30	für bis zu 10 Lehr- und Fachkräfte gleichzeitig, Lehrerarbeitsbereiche, Pantryküche (mit Kühlschrank, Geschirrspüler, Spüle, 4 Kochfelder sowie Unter- und Hängeschränke) und Klassenbücher sowie Postfächer inkludiert	pro Fachkraft beträgt der Platz ca. 2,7m ² (Tischsitzfläche in der Regel 1m ²)
5.6	Elternsprechzimmer	1	15	15		
5.7	Archiv	1	20	20	Aufbewahrung von Schülerakten, Klassenbüchern etc. Trennung von Büchermagazin oder anderen Lagern aus Datenschutzgründen notwendig.	
5.8	Schulsozialarbeit	1	10	10	Raum für Einzelgespräche, Arbeitsplatz und Materialablage	Zugang auf Flur und in der Nähe der Schulleitung
5.9	Gesprächsraum Schulsozialarbeit	1	15	15	Raum für Gruppen- und Einzelarbeiten, auch für weitere MA nutzbar	
Zwischensumme:		11		250		
6.	Sonstiges					
6.1	Putzmittel	1	8	8	Bei Eingeschoßigkeit ausreichend für Reinigungsutensilien und Umziehen	
6.2	Serverraum	1	15	15	Platz muss ausreichend für Serverschrank und ggfs. Klimatechnik sein. Sofern die Ausdehnung des Gebäudes eine bestimmte Größe überschreitet, sind weitere klimatisierte Technikräume zur Aufstellung von Unterverteilungen und Netzwerkschränken einzuplanen. LAN-Verkabelungen dürfen eine Gesamtlänge von 80 Metern nicht überschreiten.	
6.3	Hausanschluss	1	15	15		
6.4	Hausmeister Büro / Aufenthalt	1	15	15		
6.5	Hausmeister Werkstatt	1	20	20		
6.6	Hausmeister Außenlager	1	15	15		
6.7	Notwendige Flure und Treppen inkl. Foyer		608	608	Hier sind noch zusätzlich die Garderobenbereiche für den Sekundar und Berufsschulbereich am Clustereingang anzusiedeln.	
6.8	Haustechnik	1	15	15		
6.9	Lüftungszentrale	2	25	50		
Zwischensumme:		9		761		
Gesamtsumme		112		3.300		